

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreise bei lokaler und ausländischer Ausgabe
Druck u. Verlag: Lierisch & Reichardt, Dresden-U. I., Marienstraße 38/52. Fernaus 25241. Postcheckkonto 1068 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Lierisch & Reichardt, Dresden-U. I., Marienstraße 38/52. Fernaus 25241. Postcheckkonto 1068 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden.

Bezugspreise für Familien Nr. 4: Wochenausgabe
(28 mm breit) 11,5 Pf. Nachdruck nach Artikel Nr. 10.
Familienzeitung u. Sonderdrucke Wochenausgabe
6 Pf. Mittwoch 9 Pf. — Nachdruck
nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten.
Unterjährige Schrifträume werden nicht aufbewahrt.

Deutsche Frontkämpfer bei der British Legion

Stürmische Freundschaftskundgebungen der Engländer

London, 2. Juni.
In Brighton begann die Jahrestagung der britischen Frontkämpferorganisation British Legion, an der außer 800 Vertretern aus allen Teilen Englands auch Frontkämpfer aus Deutschland, Österreich, Ungarn, Bulgarien, Frankreich und Belgien teilnahmen. Als Vertreter der deutschen Frontkämpfer waren der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha sowie H. G. Stahmer zugegen. Die Einladung an die ausländischen Frontkämpferverbände geht auf die seinerzeitige Anregung des damaligen Prinzen von Wales und jüngsten Königs Eduard VIII. zurück.

Bei der Eröffnung der Tagung verlas der Präsident der British Legion General Sir Frederick Maurice ein Antworttelegramm des Königs auf die Treuekundgebung der British Legion. In seiner Rede erklärte Sir Frederick Maurice, daß die British Legion die Vertreter der Frontkämpferverbände der anderen Länder, unter welcher Flagge sie auch ahdient hätten, begrüße. Der Rat der Legion habe sein Bestes getan, um die auf den letzten Tagung gesetzte und von dem König als Prinz von Wales genehmigte Entschließung, wonach die Legion

fremdkämpfende Beziehungen zu den ehemaligen Kriegsgegnern der früheren Feindstaaten einzustellen, durchzuführen. Infolge des Todes des Königs George und der überwältigten internationalen Lage seien Schwierigkeiten zu überwinden gewesen. Doch hätten viele Ortsgruppen der British Legion Vertreter nach Deutschland entsandt, nach deren Rückkehr es zu der wirtschaftlichen Versöhnung zwischen den Frontkämpfern aus 15 verschiedenen Ländern in Staffordshire gekommen sei.

Der Vertreter Österreichs, General Fürst Schönburg-Hartenstein, begrüßte den Gedanken der British Legion, die Wegner von einer Zusammenführung. General Wegner, der Vertreter Frankreichs, äußerte sich in gleichem Sinne und erklärte, daß seine Leute Hoffnungsmenge jemals die alten Soldaten trennen könne.

Der Präsident teilte hierauf mit, daß die Mitgliederzahl der British Legion in den letzten sechs Monaten um 18 000 zugenommen habe.

Mit sich immer wiederholenden stürmischen Hochrufen wurde der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, der Vertreter der deutschen Frontkämpfer, begrüßt, als er für den Frieden und für die Freundschaft zwischen den Völkern eintrat, die einstmals im Weltkriege sich als Gegner gegenüber gestanden haben.

Der Herzog betonte, daß der Wunsch zum Frieden nicht nur der Wunsch aller deutschen Frontkämpfer, sondern vor allem der Wunsch des Führers Adolf Hitler sei.

Immer wieder wurde seine Rede von tosenden Freudschaftskundgebungen unterbrochen, so daß manchmal seine Worte in den zustimmenden Jubelrufen untergingen. Die Friedensbewegung unter den Frontkämpfern, so führte er aus, sei zwar ständig im Wachsen begriffen, sehe mache aber noch ausgangsreicher werden und zur unumstößlichen Tattheit werden. „Noch, Kameraden“, so lautete er, „finden wir weiter Gerechtigkeit nach Frieden in der Welt. Wir Soldaten des Weltkrieges müssen daher alles daranzutun, auf dem Wege einer wahrhaftigen und festen Freundschaft zwischen den Völkern weiterzugehen und danach zu streben, den Standpunkt der anderen kennenzulernen.“

Der Führer an den Patentrechtskongress

Berlin, 2. Juni.

Unabhängig der Eröffnung des Internationalen Kongresses für gewerblichen Rechtschutz haben die ausländischen und die deutschen Teilnehmer folgendes Telegramm an den Führer und Reichskanzler gesandt: „Die zum Internationalen Kongress der Vereinigung für gewerblichen Rechtschutz in der Reichshauptstadt versammelten 500 ausländischen Gäste und sämtliche deutschen Teilnehmer danken in Übereinstimmung und Dankbarkeit den Führer und Reichskanzler des deutschen Volkes. Aufgabe des Kongresses ist es, das Recht des geistig schöpferischen Menschen der alten Kulturrasse der Welt schützen zu lassen. Die Gemeinschaftlichkeit dieses hohen Ziels soll dem Wirtschaftsleben in der Welt dienen. Der Kongress will dadurch seinen Beitrag zur Verständigung der Völker geben.“ Der Führer und Reichskanzler hat auf dieses Telegramm wie folgt geantwortet: „Den zum Internationalen Kongress der Vereinigung für gewerblichen Rechtschutz in Berlin versammelten ausländischen Gästen und deutschen Teilnehmern dankt ich für die freundlichen Grüße. Ich erwünsche sie mit den besten Wünschen für einen guten Verlauf Ihrer Tagung und hoffe, daß Ihre Zusammenarbeit an ihrem Teil zur Verständigung der Völker und der Erfüllung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen erfolgreich dienen möge.“

Die Beisetzung des Generals Ligmann

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. Juni.

Über die Beisetzungsfestlichkeiten für den verstorbenen General Ligmann werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Am Dienstag findet in Neuwalddorf, wo die Familie des verstorbenen Oberführers seit fast zwei Jahrzehnten ansässig ist, eine Trauerfeier der Familie statt. Ein Schwiegersohn des Helmgegangenen, Probst Claußen (Kappeln), wird dabei die Gedenkrede halten. Nachdem in dieser Feier die Familie von dem verstorbenen General abschied genommen hat, wird der Sarg, der den Toten bargt, auf einer Pritsche auf einen kleinen Hügel im Gutspark gebracht, den Ligmann den „Kowno-Hügel“ nannte, weil er auf ihm einmal eine Erinnerungsfeier an die Eroberung Kownos beging. Kowno wurde bekanntlich von General Ligmann erobert. Auf diesem Hügel erweilt die letzte militärische Ehre. Hier findet dann auch der Staatsakt statt.

Deutscher Gelehrter in China ermordet

Peking, 2. Juni.

Ein junger deutscher Dozent an der Provinzialschule in Kaifengfu (Honan), Dillens, wurde am Pfingstmontag früh in der verlebhabten Vorstadt der Stadt ermordet aufgefunden. Dillens, der erst im November vorher von der Deutschen Akademie in München nach China gekommen war, hatte am Abend seine Wohnung zu einem Spaziergang verlassen, von dem er nicht zurückkehrte. Weitere Einzelheiten über das Verbrechen sind noch nicht bekannt. Die chinesischen Behörden haben eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

Kältegrade und Schnee im Riesengebirge

50 Millimeter Niederschlag in Schlesien

Breslau, 2. Juni.

Der Verband der Metall-, Maschinen- und ähnlichen Industriezweige von Paris und Umgebung gab am Montagnachmittag bekannt, daß zu dieser Zeit noch immer 15 Fabriken von ihren Belegschaften besetzt waren und daß verschiedene Streikende Mitglieder der Werkleitungen gefangen gehalten. Gewisse Unternehmungen hätten Nachricht erhalten, daß der Streik sich nicht nur auf andere Industriezweige ausdehne, sondern auch wieder auf die Metallindustrie zurückföhren würde.

Am 2. Pfingstsonntag kam es in Schlesien zu verschärften Kämpfen. Die Temperaturen sanken in den Kammlagen unter den Gefrierpunkt, so daß die Niederschläge in Schnee übergingen. Der Kamm des Riesengebirges zeigte bereits Montagnachmittag eine Schneedecke, die Dienstag morgen auf der Schneekuppe bei 5 Centimeter Höhe stand. Die Schneekuppe misst bei 3 Grad Celsius. Die größten Mengen betragen in Neustadt (Oberschlesien) Landeshut und Neusalzheim etwa 50 Millimeter, also 50 Liter auf den Quadratmeter.

Auch in den bayerischen Bergen hatte der Temperaturkurve, der in der Nacht vom Pfingstsonntag zum Montagnachmittag, zur Folge, daß bis auf 1200 Meter herunter Neuschnee gefallen ist. Am Dienstag früh war auch im Tal die Temperatur bei klarem Himmel bis auf den Gefrierpunkt zurückgegangen.

1000 Versicherungsbämter sollen verschwinden

Berlin, 2. Juni.

Der Ausschuß für Sozialversicherung der Akademie für Deutsches Recht hat für sich dem Reichsversicherungsministerium ein Gutachten als Material für die Neugestaltung des Versfahrens der Sozialversicherung unterbreitet, das das Ausschusssmitglied Dr. Witschke lebt im Centralblatt für Reichsversicherung und Reichsversorgung näher erläutert. Gerade auf dem Gebiet der Reichsprechung in der Sozialversicherung hätten sich Schwächen und Mängel gezeigt,

die dringend der Abhilfe bedürfen. Die Durchführung des Verfahrens liege heute bei rund 1000 Versicherungsbämmern, 64 Überversicherungsbämmern und beim Reichsversicherungsamt.

Es habe sich als Nachteil herausgestellt, daß die Dienstaufsicht über die Versicherungsbämmen, Überversicherungsbämmen und das Reichsversicherungsamt von ganz verschiedenen Stellen ausgeübt werde. Trotz seiner zentralen Stellung habe das Reichsversicherungsamt keinen ausreichenden Einfluss auf die Arbeit des Kämmerer. Das Gutachten halte deshalb vor allem eine Vereinheitlichung der Sozialverwaltung für wünschenswert. Daneben enthalte es die einschneidende Forderung, die Befreiung der Versicherungsbämmen herzuführen. Das Ziel sei eine möglichste Vereinfachung, Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens. Eine tatsächliche Notwendigkeit für das Weiterbestehen der Versicherungsbämmen sei nicht anzuerkennen. Ihre wesentlichen Aufgaben seien nach dem Gutachten des Ausschusses weg, und andere Aufgaben könnten ohne Schwierigkeiten von anderen Stellen übernommen werden.

Obetendeutsche Opferbereitschaft

Prag, 2. Juni.

In der Verwaltung des "Tautenauer Tagblatt" erschien ein Textarbeiter, der dem "Deutschen Kulturverband" seinen ganzen Wochenlohn im Betrage von 118 Kronen als Jubiläumspreise anlässlich seiner 25-jährigen Tätigkeit in Tautenau legende Hauptversammlung widmete. Seinen Namen wollte er nicht nennen, auch nicht, als ihm verkündet wurde, seinen Namen nirgends zu erwähnen. Nicht einmal den Wohnort wollte er angeben. „Ich bin aus in Durst, und es geht niemand davon.“ Er legte das Geld hin und verließ mit einem Gruß die Verwaltung.

Brüssel, 2. Juni.
Der belgische Sozialistführer Vandervelde wurde im Laufe des Vormittags vom König der Belgier empfangen. Nach Schluss der Unterredung gab Vandervelde folgende Erklärung ab: Der König fragte mich, unter welchen Bedingungen eine Regierung der nationalen Einigung unter Führung einer Persönlichkeit der starken Kammerfraktion gebildet werden könnte. (Die starke Partei ist die Sozialistische Arbeiterpartei Vandervelde.) Der König hat mich weiter um umgehende Erstattung eines Berichtes und bestellt sich vor, nach Maßgabe meiner Darlegungen eine sozialistische Persönlichkeit zu bezeichnen, die eine Regierung auf der Grundlage des Erreichbaren bilden würde. Vandervelde fügte hinzu, daß er im Laufe des Tages eine Reihe von persönlichen Besprechungen haben und bei ver-